

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 48

Artikel: "Allgemeine Wehrpflicht" : " das Schweizerische System"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschütze, 2 Mitrailleusen und 4 Lancierrohre. Das Kannonenboot Agordat von 1313 Tonnen. Armierung: 12 7,6 cm und 2 Lancierrohre.

b) Die Flottenreservedivision. Befehlshaber: Konteradmiral Chierchia. Stabschef Kapitän Corsi. Schlachtschiffe erster Klasse: Sicilia von 13 298 Tonnen. Armierung: 4 34,3 cm, 8 15,2 cm, 16 12 cm, 2 7,5 cm, 20 5,7 cm und 10 3,7 cm Geschütze, 2 Mitrailleusen und 5 Lancierrohre. Re Umberto von 13 298 Tonnen. Armierung: 4 34,3 cm, 8 15,2 cm, 16 12 cm, 2 7,5 cm, 20 5,7 cm und 10 3,7 cm Geschütze, 2 Mitrailleusen und 5 Lancierrohre. Sardegna von 13 298 Tonnen. Armierung: 4 34,3 cm Geschütze, 2 Mitrailleusen und 5 Lancierrohre. Das Kanonenboot Iride von 770 Tonnen. Armierung: 1 12 cm, 6 5,7 cm, 3 5,7 cm und 6 Lancierrohre.

c) Der geschützte Kreuzer: Piemonte von 2600 Tonnen. Armierung: 6 15 cm, 6 12 cm, 10 5,7 cm, 16 3,7 cm, 4 Mitrailleusen und 3 Lancierrohre. Ferner 2 Torpedobootjägergeschwader, 2 Hochseetorpedobootgeschwader, 1 Torpedobootgeschwader erster Klasse und ein solches zweiter Klasse.

d) Die Werkstattschiffe und die Hilfsdienstschiffe beider Flotten.

e) Der Marine-Luftschiffahrtspark an Bord des geschützten Kreuzers Elba. Im ganzen nehmen, wie erwähnt, 52 taktische Einheiten an den Manövern Teil. Die blaue, feindliche Partei wird vom Mittelmeergeschwader gebildet, die rote, die nationale Partei von der Flottenreservedivision. Den Gegnern sind in proportionierter Stärke die Schlachtschiffe und die Torpedobootgeschwader zugeteilt.

„Allgemeine Wehrpflicht“ „das Schweizerische System.“

(E. A.) Unter diesem Titel berichtet der Daily Telegraph: Da Unklarheit vorhanden zu sein scheint, sowohl über den Zweck der Studienreise des von der National Service League organisierten Committee of inquiry to Switzerland wie auch über die Lehren, die aus den Erhebungen hervorgingen, so sieht sich der Sekretär der Liga, Mr. G. F. Shee zu der Erklärung veranlasst, dass das Hauptresultat dieser Untersuchung darin bestehe, dass dieselbe die Haltlosigkeit der gegen das System der allgemeinen Wehrpflicht gerichteten Einwendungen bewies.

Er schreibt: „Die Kommission fand, dass die allgemeine Wehrpflicht, weit entfernt davon, sich mit den Grundsätzen eines demokratischen Landes nicht zu vertragen, im Gegenteil als ein natürliches Bindemittel betrachtet und vom ganzen Volke warm begrüßt werde. Erkundigungen bei

Arbeitgebern sowohl als bei Arbeitnehmern ergaben, dass die Nachteile der allgemeinen Wehrpflicht nur von ganz minimaler Bedeutung seien und jedermann sich ihr willig unterwerfe, während andererseits das stete und rapide Fortschreiten von Handel und Industrie in einem Lande, in welchem mehr auf die Arbeitstüchtigkeit als auf seine natürlichen Reichtümer abgestellt werden muss, ein direkter Beweis dafür sei, dass die militärische Erziehung des Volkes zu seiner Wohlfahrt und zu seinem gedeihlichen Fortschritte tatsächlich beitrage. Endlich bin ich der Überzeugung, was auch von jedem Kommissionsmitgliede zugegeben werden muss, dass es schwer halten sollte, ein nüchterneres und friedliebenderes Volk als das der Schweizer zu finden, dessen persönliche Dienstleistung seinen tiefen Patriotismus nur zu bestätigen und seine Triebe zu freiwilliger Opferfreudigkeit, sei es dieser oder jener Art, nur anzuspornen scheine, ohne im geringsten einen feindlichen Ton oder selbst Unfreundlichkeit ihren mächtigen Nachbarn gegenüber hervorzurufen. Die Untersuchungskommission machte sicherlich auch manche andre wertvolle Erfahrungen, so unter anderm, dass ein Milizsystem für eine im höchsten Grade tüchtige Territorialarmee sorgt, besonders dann, wenn zentralisierte Staatsgewalt mit der Nutzbarmachung lokalen Patriotismus verbunden wird, wie solches in der Verteilung der Pflichten der Bundes- und der kantonalen Behörden besteht. Die Liga ist indessen weit entfernt von der Ansicht, die bei vielen entstanden ist, man möchte das schweizerische Militärsystem, genau so wie es ist, in England getreu nachahmen. Daher berühren auch die Einwendungen, dass eine Einführung desselben in England ein Übermass an Material produzieren würde, das in keinem Verhältnisse zum Bedarfe stände, nicht im geringsten unsre Stellungnahme. Was wir erstreben, ist, dass gerade wie Mr. Haldane in der Territorial Forces Bill das Prinzip einer Verbindung von Bundesgewalt und Militärgewalt mit lokaler Administration niedergelegt hat, so sollte auch das Prinzip der Allgemeinheit, das dem Schweizer-system trotz der Kürze des zu leistenden Dienstes zu dem ganz ausserordentlichen Erfolge verhalf, angewendet werden, wenn die Territorialarmee inskünftig eine Realität, ein lebendes Wesen statt ein blosses Skelett sein soll, bei dem es unsres Dafürhaltens bleibt, falls mit dem „go as-you-please System“ weitergewirtschaftet wird, das sich mit Rücksicht auf unsre Reservetruppen während der letzten 100 Jahre unter allen möglichen Formen und allen denkbaren Veränderungen als ein gänzlich Fiasko erwiesen hat.

Wenn sich die Nation einmal entschliesst, das alte englische Prinzip der persönlichen Pflichten im Dienste des Staates wieder anzuerkennen und aufzugreifen, so wird es Sache des Volkes sein, zu entscheiden, welche Dienstperiode zur Erreichung der gewünschten Resultate nötig ist.

Das schweizerische Milizsystem zeigt uns, wie ein demokratischer und progressiver Staat das Problem der Landesverteidigung durch das Volk und für das Volk gelöst hat.*

Eidgenossenschaft.

Kommando-Übertragung. Die Militärdirektion des Kantons Zürich hat das Kommando über das Bat. 63 (Auszug) dem Herrn Major Bodmer, Konrad, von und in Zürich, bisher Kommandant des Bat. 121 (Ldw. I) übertragen.

Ausland.

Italien. Die neue italienische Ausrüstung. Da die politischen Journale über die von Major Grassi entworfenen und von der Heeresverwaltung angenommenen Verbesserungen an der Mannesausrüstung viele Unrichtigkeiten enthalten, so sah sich der Esereito veranlasst, eine genaue Beschreibung derselben zu veröffentlichen. Nach den Ausführungen dieses militärischen Fachblattes ist der Tornister nicht abgeschafft, sondern nur durch einen Leinenbeutel mit Holzgerippe ersetzt, der wie ein Tornister am Rücken getragen wird. Die kleinen Ausrüstungsgegenstände des Mannes und Patronen werden teils in diesem Beutel, teils in einer der bisherigen Brodsack ersetzenden Tasche aus wasserdichtem Zeug verwahrt.

Der wasserdichte kastanienbraune Leinenbeutel besteht aus einem Körper, einer äusseren Tasche, einem Deckel, zwei Seitentäschchen und mehreren Spangen und Ösen. Das Riemenzeug ist naturfarben. In den Körper werden die kleinen Ausrüstungsgegenstände nach der vorgeschriebenen Packordnung untergebracht. Die äussere Tasche dient zur Aufnahme der Schuhe, der Fettschachtel, sowie des Säckchens mit den Reinigungsrequisiten und dem Salz. In die seitlichen Täschchen kommen die Fleischkonserven und Patronen, die gleichzeitig der Essschale und dem Pionierwerkzeug als Stütze dienen. Der wasserdichte schwarze Leinenbeutel ähnelt nach Form, Grösse und Herstellungsart dem obigen und weicht nur hinsichtlich der Form teilweise ab. Die wasserdichte kastanienbraune Tasche (Brodsack) besteht aus dem Hauptkörper, zwei Seitenteilen und mehreren Riemen, von denen zwei die dreiteiligen Zeltstützen und eventuell auch das nasse Zeltblatt, die Laterne, den Tränkeimer, das Stroh oder Brennholz festzuhalten haben. Die Patronsäckchen sind aus Zeltleinwand erzeugt, haben einen rechteckigen Boden und fassen je 2 Patronenpakete. Die Patrontasche, M. 1907, für die Infanterie, ist zweiteilig und hat einen doppelten Deckel. Jeder Teil fasst zwei Pakete und ein Magazin Patronen. Während bei dieser Patrontasche Naturleder vorherrscht, sind bei der sonst vollkommen gleichen Patrontasche für die Bersaglieri Teile derselben schwarz.

Norwegen. Die Grenzsicherung gegen Schweden. Der Ministerpräsident Michelsen hat nach dem unlängst erfolgten Ausscheiden des Kriegsministers Olsson die Genehmigung des Königs zu einem Vorschlag erwirkt, der bestimmt, dass die schweren Geschütze, die seinerzeit aus der neutralen Zone entfernt worden waren, bei Narvik, im Drontheimschen und bei Sarpsborg aufgestellt werden. Die Mittel hiezu, 1,076,000 Kr., hat das Storting schon im vorigen Jahre bewilligt; bisher war aber diese Frage nicht zur Entscheidung gekommen, eben weil der frühere Kriegsminister ausser der bewilligten Million weitere bedeutende Beträge forderte, um die Geschütze in ständigen grossen Befestigungen längs der ganzen Glommenlinie anzubringen. Die drei Punkte, wo die Regierung die Geschütze anbringen will, sind strategisch gut gewählt. Im äussersten Norden führt die Ofotenbahn von Narvik ausgehend in etwa 39 km langer Linie nach der schwedischen Grenze, von wo sie sich als schwedische

Bahn nach dem reichen Eisengrubenbezirk im schwedischen Lappland fortsetzt. Auf norwegischer Seite führt die Bahn durch tiefe Taleinschnitte, deren anliegende Höhen einem Verteidiger beherrschende Stellungen gegen einen Angreifer vom Osten her bieten. Im Drontheimschen bilden die beiden gleichlaufenden breiten Täler, Stjördalen und Vårdalen, natürliche Einmarschlinien für einen Angreifer von Osten. Noch wesentlich grösser ist die strategische Bedeutung des Geländeabschnitts bei Sarpsborg. Besonders nach Niederlegung der Befestigungsanlagen bei Frederikshald ist Sarpsborg, der bedeutendste Industriebezirk Norwegens, völlig unbesetzt. Sarpsborg bildet gleichzeitig einen Knotenpunkt der norwegischen Südbahn, die bei Kornsjö die schwedische Grenze erreicht und von da als schwedische Berglagsbahn über Mellerud nach Götting weiterführt. Sarpsborg verdankt seine Bedeutung als Mittelpunkt grosser Industrieanlagen einerseits seiner Lage an Norwegens grösstem Flusse, dem Glommen, anderseits dem grossen Wasserfalle, den hier der Fluss bildet, dem Sarpsfos. Dessen Wasserkraft hat man in einer grossen elektrischen Kraftanlage gesammelt, die gegenwärtig rund 20,000 PS. an die umliegenden Fabriken liefert. Ausserdem speist die Kraftanlage eine ganze Reihe von Zelluloidfabriken, Holzschneidemühlen, eine grosse Milchkondensierungsfabrik und viele andre gewerbliche Betriebe mehr. Es sind also hier wirklich bedeutende Interessen auf dem Spiel, die zu beschützen nicht nur das gute Recht des Landes, sondern auch eine unabwiesbare Pflicht der Regierung ist.

Internationale Revue.

W. WALZ, OPTIKER ST. GALLEN.

ALLE SORTEN PRISMENFELDSTECHE.
ZIELFERNROHRE. — KURVEN- UND
DISTANZMESSER ZUM KARTENLESEN IN
DIVERSEN SYSTEMEN. — KOMPASSE.
HÖHENMESSBAROMETER.
AUTOMOBIL- UND GLETSCHERBRILLEN.
SCHÜTZENBRILLEN.

Telephon 1175.

Gegründet 1867.

MAGGI'S Militär-Suppen

mit dem Kreuzstern

in Blechbüchsen à 1 Ration = 75 Gramm.

Preis pro Ration 10 Rp. netto.

Sorten:

Erbs mit Reis-Suppe	Reis-Julienne-Suppe
Reis-Suppe	Melonen-Suppe (Teigw.)
Hafergries-Suppe	Gersten-Suppe
Bohnen-Suppe	Geröstet Mehl-Suppe



Unsere Militär-Suppen tragen auf den Blechbüchsen ausser dem Namen „MAGGI“ auch noch nebenstehende Fabrikmarke „Kreuzstern“. Militär-Suppen, die diese Kennzeichen nicht aufweisen, stammen nicht aus unserer Fabrik.

Die Truppen können MAGGI'S Militär-Suppen bei keiner andern Stelle als *direkt* bei uns beziehen.

Fabrik von MAGGI'S Nahrungsmitteln
KEMPTTAL.